

**Avifaunistische Kartierung in der Lenneae Letmathe (Stadt Iserlohn)**  
**zwischen Genna und Oege**  
**April – Juni 2019**

**Tabellarische und kurze textliche Zusammenfassung der Ergebnisse**

**Bearbeiter:**

Ingo Dreweck  
Am Bergei 6  
58849 Herscheid

Tel. 0160/4285773  
E-Mail [ingo.dreweck@web.de](mailto:ingo.dreweck@web.de)

**1. Untersuchungsgebiet und Methode**

Die Untersuchungen fanden statt in dem besprochenen Abschnitt der rechten Lenneae unmittelbar südlich angrenzend an den Bebauungsrand des Letmather Ortsteils Genna (Plangebiet). Rund 200 m flussabwärts des Plangebiets beginnt an der Hagener Stadtgrenze die Ortschaft Hohenlimburg-Oege. Dem Plangebiet gegenüber liegt die Kläranlage Letmathe, die mit ihren Schönungsteichen die dortige linke Lenneae einnimmt.

Es wurde das gesamte im Zeitraum April bis Juni 2019 feststellbare Artenspektrum der Brut- und Gastvögel qualitativ erfasst. Der Schwerpunkt der Kartierung lag auf der quantitativen Ermittlung der Brutpaare innerhalb des Plangebiets für alle dort ansässigen Arten. Hierzu diente die Methode der Revierkartierung gemäß den „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“ (Südbeck et al. 2005). Zwischen dem 18.04.19 und 20.06.19 erfolgten 4 Kartiergänge jeweils in den frühen Morgenstunden.

In der Darstellung und Auswertung der Ergebnisse wird unterschieden in das Plangebiet und dessen unmittelbare Umgebung. Zum Plangebiet zählt auch das rechte Lenneufer mit dem durch Ufergehölze überragten randlichen Streifen der Lenne. Als unmittelbare Umgebung definiert sich das Areal in einem Radius von ca. 100 – 200 m um das Plangebiet herum. Im Wesentlichen beinhaltet es die Lenne, das Kläranlagengelände, die talaufwärts angrenzende Siedlung und die Laubwälder des rechten Lennehangs. Hier wurden alle vom Plangebiet aus optisch und akustisch wahrnehmbaren Vogelarten qualitativ miterfasst.

## 2. Ergebnisse

**Tabelle 1: Artenliste Plangebiet und unmittelbare Umgebung**

Art	Wissenschaftlicher Name	Status	planungs- relevant	RL NW 2016
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	u. U.		*
Kanadagans	<i>Branta canadensis</i>	u. U.		*
Nilgans	<i>Alopochen aegyptiaca</i>	u. U.		*
<b>Stockente</b>	<b><i>Anas platyrhynchos</i></b>	<b>Ng</b>		<b>*</b>
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	u. U.		*
Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	u. U.	x	R
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	u. U.	x	*
<b>Graureiher</b>	<b><i>Ardea cinerea</i></b>	<b>Ng</b>	<b>x</b>	<b>*</b>
<b>Sperber</b>	<b><i>Accipiter nisus</i></b>	<b>Ng</b>	<b>x</b>	<b>*</b>
<b>Mäusebussard</b>	<b><i>Buteo buteo</i></b>	<b>Ng</b>	<b>x</b>	<b>*</b>
<b>Teichhuhn</b>	<b><i>Gallinula chloropus</i></b>	<b>Ng</b>		<b>*</b>
Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>	u. U.		*
<b>Flussuferläufer</b>	<b><i>Actitis hypoleucos</i></b>	<b>D</b>	<b>x</b>	<b>0</b>
<b>Ringeltaube</b>	<b><i>Columba palumbus</i></b>	<b>B</b>		<b>*</b>
<b>Mauersegler</b>	<b><i>Apus apus</i></b>	<b>Ng</b>		<b>*</b>
<b>Eisvogel</b>	<b><i>Alcedo atthis</i></b>	<b>Ng</b>	<b>x</b>	<b>*</b>
<b>Grauspecht</b>	<b><i>Picus canus</i></b>	<b>B</b>	<b>x</b>	<b>2</b>
<b>Grünspecht</b>	<b><i>Picus viridis</i></b>	<b>B</b>		<b>*</b>
<b>Buntspecht</b>	<b><i>Dendrocopos major</i></b>	<b>B</b>		<b>*</b>
<b>Elster</b>	<b><i>Pica pica</i></b>	<b>Ng</b>		<b>*</b>
<b>Eichelhäher</b>	<b><i>Garrulus glandarius</i></b>	<b>Ng</b>		<b>*</b>
<b>Rabenkrähe</b>	<b><i>Corvus corone</i></b>	<b>Ng</b>		<b>*</b>
<b>Blaumeise</b>	<b><i>Parus caeruleus</i></b>	<b>B</b>		<b>*</b>
<b>Kohlmeise</b>	<b><i>Parus major</i></b>	<b>B</b>		<b>*</b>
<b>Sumpfmeise</b>	<b><i>Parus palustris</i></b>	<b>B</b>		<b>*</b>
<b>Rauchschwalbe</b>	<b><i>Hirundo rustica</i></b>	<b>Ng</b>	<b>x</b>	<b>3</b>
<b>Mehlschwalbe</b>	<b><i>Delichon urbicum</i></b>	<b>Ng</b>	<b>x</b>	<b>3</b>
<b>Schwanzmeise</b>	<b><i>Aegithalos caudatus</i></b>	<b>B</b>		<b>*</b>
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	u. U.		V
<b>Zilpzalp</b>	<b><i>Phylloscopus collybita</i></b>	<b>B</b>		<b>*</b>

Art	Wissenschaftlicher Name	Status	planungsrelevant	RL NW 2016
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	u. U.		V
<b>Mönchsgrasmücke</b>	<b><i>Sylvia atricapilla</i></b>	<b>B</b>		*
<b>Gartengrasmücke</b>	<b><i>Sylvia borin</i></b>	<b>B</b>		*
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	u. U.		V
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	u. U.		*
<b>Kleiber</b>	<b><i>Sitta europaea</i></b>	<b>B</b>		*
<b>Gartenbaumläufer</b>	<b><i>Certhia brachydactyla</i></b>	<b>B</b>		*
<b>Zaunkönig</b>	<b><i>Troglodytes troglodytes</i></b>	<b>B</b>		*
<b>Star</b>	<b><i>Sturnus vulgaris</i></b>	<b>B</b>	x	3
<b>Wasseramsel</b>	<b><i>Cinclus cinclus</i></b>	<b>Ng</b>		*
<b>Amsel</b>	<b><i>Turdus merula</i></b>	<b>B</b>		*
<b>Singdrossel</b>	<b><i>Turdus philomelos</i></b>	<b>B</b>		*
Zwergschnäpper	<i>Ficedula parva</i>	u. U.	Ausnahmeerscheinung	
<b>Rotkehlchen</b>	<b><i>Erithacus rubecula</i></b>	<b>B</b>		*
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	u. U.		*
<b>Heckenbraunelle</b>	<b><i>Prunella modularis</i></b>	<b>B</b>		*
<b>Gebirgsstelze</b>	<b><i>Motacilla cinerea</i></b>	<b>Ng</b>		*
<b>Bachstelze</b>	<b><i>Motacilla alba</i></b>	<b>Ng</b>		V
<b>Buchfink</b>	<b><i>Fringilla coelebs</i></b>	<b>B</b>		*
<b>Kernbeißer</b>	<b><i>Coccothraustes coccothraustes</i></b>	<b>Ng</b>		*
<b>Gimpel</b>	<b><i>Pyrrhula pyrrhula</i></b>	<b>B</b>		*
<b>Stieglitz</b>	<b><i>Carduelis carduelis</i></b>	<b>B</b>		*

52 (39) Arten

Legende:

**Fettdruck** = innerhalb des Plangebiets als Brutvogel oder Nahrungsgast nachgewiesen, inklusive rechtes Lenneufer

**B** = Brutvogel im Plangebiet

**Ng** = Nahrungsgast im Plangebiet

**D** = Durchzügler im Plangebiet

u. U. = Brut- oder Gastvogel in unmittelbarer Umgebung des Plangebiets (Lenne, Kläranlage, Siedlung, Wald)

**Tabelle 2: Brutvögel im Plangebiet**

Art	Brutpaare	Art	Brutpaare
Ringeltaube	1	Kleiber	2
Grauspecht	1	Gartenbaumläufer	1
Grünspecht	1	Zaunkönig	2
Buntspecht	1	Star	5
Blaumeise	3	Amsel	3
Kohlmeise	5	Singdrossel	2
Sumpfmiese	1	Rotkehlchen	3
Schwanzmeise	1	Heckenbraunelle	2
Zilpzalp	1	Buchfink	1
Mönchsgrasmücke	3	Gimpel	1
Gartengrasmücke	1	Stieglitz	1

22 Arten

**Tabelle 3: Nahrungsgäste im Plangebiet**

Stockente	Eisvogel	Wasseramsel
Graureiher	Elster	Gebirgsstelze
Sperber	Eichelhäher	Bachstelze
Mäusebussard	Rabenkrähe	Kernbeißer
Teichhuhn	Rauchschwalbe	
Mauersegler	Mehlschwalbe	

16 Arten

**Tabelle 4: Durchzügler im Plangebiet**

Flussuferläufer
-----------------

1 Art

**Tabelle 5: Brut- und Gastvögel in unmittelbarer Umgebung des Plangebiets**

Höckerschwan	Kormoran	Wintergoldhähnchen
Kanadagans	Blässhuhn	Zwergschnäpper
Nilgans	Fitis	Hausrotschwanz
Reiherente	Sumpfrohrsänger	
Gänsesäger	Klappergrasmücke	

13 Arten

**Erläuterungen zu den Revierkarten (Karte 1 + 2)**

Die Positionen der Kreise um die Artkürzel herum bestimmen in der Regel die im Rahmen der Revierkartierung ermittelten ungefähren Revierzentren. Bei Brutnachweisen durch Höhlenfund ist neben dem Artkürzel die Baumart angegeben – in allen Fällen handelte es sich dabei um (Bruch-?) Weiden.

Artkürzel

Abkürzungen

- A - Amsel
- B - Buchfink
- Bsp - Buntspecht
- Gb - Gartenbaumläufer
- Gg - Gartengrasmücke
- Df - Gimpel
- Gsp - Grauspecht
- Grü - Grünspecht
- He - Heckenbraunelle
- Kl - Kleiber
- K - Kohlmeise
- Mg - Mönchsgrasmücke
- Rt - Ringeltaube
- Rk - Rotkehlchen
- Sm - Schwanzmeise
- Sd - Singdrossel
- S - Star
- Sti - Stieglitz
- Sum - Sumpfmeise
- Zk - Zaunkönig
- Zi - Zilpzalp

- Wei - (Bruch-?) Weide

### 3. Anmerkungen zu den Ergebnissen

#### Brutvögel

Unter den Brutvögeln des Plangebietes sind zwei Arten als planungsrelevant hervorzuheben. Zum einen ist das der **Grauspecht**, der als stark gefährdete Rote-Liste-Art (Kat. 2 RL NW 2016) in einer alten Weide am Lenneufer seine Bruthöhle gebaut hat. Zum anderen ist der **Star** (Kat. 3 RL NW 2016) mit erstaunlichen 5 Brutpaaren in dem kleinen Areal vertreten, allesamt ebenfalls in den Weiden des Plangebiets in ehemaligen Spechthöhlen brütend. Für den seit vielen Jahren im Bestand verbreitet stark zurückgehenden bzw. vielerorts gänzlich verschwundenen Star sind derartige Brutkolonien inzwischen bemerkens- und absolut schützenswert!

Sehr auffallend ist die Vielzahl der ganz überwiegend in den zahlreich im Plangebiet stockenden älteren Weiden angelegten Spechthöhlen. Die meisten davon stammen vom **Buntspecht**, der 2019 in einer neu gebauten Höhle brütete. Mindestens drei bis fünf Höhlen haben ein auffallend größeres Einflugloch und wurden daher höchst wahrscheinlich vom Grauspecht oder **Grünspecht** gebaut. Der Grünspecht hat zwar nicht im Plangebiet selbst gebrütet, dennoch war es für ein Brutpaar Teil seines Revierzentrums. Im Juni hielt sich das Paar dort mit 2 – 3 flüggen Jungvögeln auf, was eine erfolgreiche Brut in unmittelbarer Nähe belegt. Ein großer Teil der Höhlen ist augenscheinlich bereits viele Jahre alt, sodass davon auszugehen ist, dass dieses Gebiet traditionelles und gern genutztes Brutrevier für alle drei genannten Spechtarten ist. Die Spechte bevorzugen allgemein für die Höhlenanlage schadhafte oder abgestorbene Baumstämme oder entsprechend geschwächte, kräftige Äste älterer Laubbäume. Vor allem die vielen älteren Weiden des Gebietes sind sehr totholzreich und ebenso wie die Erlen und einzelnen vorhandenen Birken als Weichhölzer für den Spechthöhlenbau besonders attraktiv.

Hier hat sich ein regelrechtes Höhlenzentrum entwickelt, da alle Spechtarten in der Regel nur einmal in einer Höhle brüten und daher zumeist jährlich eine bis mehrere neue Höhlen bauen. Viele der Höhlen werden in den Folgejahren von anderen höhlenbrütenden Singvögeln übernommen, um ebenfalls dort zu brüten. Im Plangebiet ließ sich das in diesem Jahr für Star, Kleiber, Blaumeise und Kohlmeise nachweisen. Weiterhin waren Gartenbaumläufer und Sumpfmehlschäfer als Höhlenbrüter vertreten.

Bei dem geplanten Bau eines Radweges und seiner Linienführung durch das Plangebiet sollte unbedingt vermieden werden, auch nur einzelne der derzeit vorhandenen älteren Weiden zu fällen. Dies würde den Fortbestand als bevorzugter Brutplatz für die 3 Spechtarten und den Star akut gefährden. Insbesondere für den seltenen, stark gefährdeten und relativ störepfindlichen Grauspecht wäre es erforderlich, das Plangebiet in der Fläche gänzlich unangetastet zu lassen und eine Linienführung des Radweges so nah wie möglich entlang der Wohnbebauung und des vorhandenen Gehweges zu wählen.

Auf störungsfreie Gewässerufer ist auch der ebenfalls planungsrelevante **Eisvogel** angewiesen. 1 Brutpaar siedelte im Untersuchungszeitraum in dem ca. 150 m unterhalb des Plangebietes gelegenen Obergraben, der nach rechts von der Lenne abzweigt. Die Altvögel nutzten mehrfach während der Kartiergänge das rechte Lenneufer am Rande des Plangebietes zur Jagd. Von den überhängenden Ästen der Ufergehölze aus stießen sie dort nach kleinen Fischen und Wasserinsekten. Vergleichbares gilt für die **Wasseramsel**, von der 1 Brutpaar an der lenneabwärts gelegenen Eisenbahnbrücke nistete, und für die **Gebirgsstelze**.

### Nahrungsgäste

Naturnahe Flussauen mit standorttypischen Weichhölzern und Hochstaudenfluren, wie sie auch das Plangebiet darstellt, sind produktive Insektenbrutstätten. Derartige Biotope dienen den Fluginsektenjägern **Rauchschwalbe**, **Mehlschwalbe** und **Mauersegler** als wichtige Nahrungsquellen. Alle drei Arten, worunter die beiden Schwalben planungsrelevant sind, nutzen den Luftraum über dem Plangebiet zum Teil hinab bis auf Baumkronenhöhe regelmäßig in kopfstarken Gruppen zur Insektenjagd.

Zu den planungsrelevanten Nahrungsgästen zählten auch Graureiher, Sperber und Mäusebussard.

### Durchzügler

Als einziger reiner Durchzügler im Plangebiet trat der Flussuferläufer auf, der zwar planungsrelevant, in NRW als Brutvogel aber ausgestorben ist. Er nutzt steinige und schlammige Flussufer zur Nahrungssuche, so auch im Mai 2019 das rechte Lenneufer.

### Brut- und Gastvögel in unmittelbarer Umgebung des Plangebiets

Unter den nachgewiesenen Arten dieser Kategorie seien **Sumpfrohrsänger** und **Klappergrasmücke** herausgegriffen. Beide ehemals häufigen Vogelarten mussten aufgrund starker Bestandseinbußen während der letzten 25 Jahre in die Vorwarnliste zur aktuellen Roten Liste NW (2016) aufgenommen werden. Während die Klappergrasmücke 1 Revier am Siedlungsrand knapp außerhalb des Plangebietes besetzt hielt und nicht vornehmlich als typischer Bewohner naturnaher Talauen gilt, trifft dies beim Sumpfrohrsänger umso mehr zu. Im Lennetal ist er auf mehr oder weniger feuchte Hochstaudenfluren angewiesen, wie sie gelegentlich noch in Ufernähe oder innerhalb der Talaue anzutreffen sind. Im Untersuchungszeitraum bestand Brutverdacht für 1 oder 2 Reviere am linken Lenneufer gegenüber bzw. etwas unterhalb des Plangebietes. Dieses selbst kann aber wegen der dort wachsenden flächigen Hochstaudenbestände durchaus auch als potenzielles Bruthabitat angesehen werden.

### Zusammenfassende Bewertung

Es lässt sich feststellen, dass das Plangebiet aufgrund seiner naturnahen Struktur, seines Baumhöhlenreichtums und des überwiegend standorttypischen Bewuchses, der geringen Flächengröße zum Trotz, eine nicht unerhebliche avifaunistische Bedeutung hat. Es gewinnt insbesondere vor dem Hintergrund der starken Zersiedelung und weiterer anthropogener Störungen des Lennetals an Wert. Deshalb sollte die betreffende Fläche nicht durch den Bau eines Radweges zerschnitten werden. Vor allem Grauspecht, Grünspecht, Buntspecht und Star als Brutvögel, deren Brut- und Nahrungsreviere weit über das Plangebiet hinausreichen, würden einen wichtigen Habitatbaustein verlieren und im ungünstigsten Fall das Gebiet räumen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit würden störungsempfindliche Nahrungsgäste und Durchzügler wie Eisvogel und Flussuferläufer bei ufernaher Linienführung des Radweges diesen Lenneabschnitt meiden.